

[elektronische Veröffentlichung vor dem Druck];

Artikel URL: <http://www.physiotherapeuten.de/epub/clegg-socialphysio.html>

Social Physio

Welche Möglichkeiten bietet Social Media im Internet für Physiotherapeuten? **Jasmin Clegg**

AUF EINEN BLICK

Facebook als Plattform zur Förderung evidenzbasierter Physiotherapie? Das passt für viele KollegInnen vielleicht noch nicht zusammen. Lassen Sie sich von unserer »südafrikanisch-deutschen« Autorin Jasmin Clegg überzeugen, dass aktuell weltweite Netzwerke entstehen, die auch für Physiotherapeuten interessant sind.

»Social Media« – langsam, aber dann gewaltig

Erinnern Sie sich noch daran, durch die Regale einer alten Bibliothek zu schlendern? Der Geruch von altem Papier und

das unsichtbare Wissen, das sich hinter verstaubten Papierbänden verbirgt ... Wie ein Eintritt in eine andere Welt, die Sie inspiriert und stimuliert.

Heute übt das World Wide Web für viele diese Faszination aus – der Reiz eines scheinbar unendlichen Raums, angefüllt mit jederzeit verfügbaren Inhalten, privat und beruflich. Auch für Physiotherapeuten bietet das Internet fantastische Möglichkeiten: einerseits zur Informationsbeschaffung, aber auch zum Informationsaustausch.

Die erste E-Mail wurde in den 1970er-Jahren verschickt. Zeitgleich entstand das erste Internetforum. Doch der große Netzwerkboom ließ noch lange auf sich warten. Der eigentliche Durchbruch des World Wide Web kam erst nach der Jahrtausendwende. Facebook legte 2004 den Grundstein zu einer Entwicklung, die heute für viele ihr alltägliches Leben prägt – und nicht nur für den Privatgebrauch fester Bestandteil unserer Gesellschaft geworden ist.

Anfänglich sollte Facebook eine Netzgemeinschaft für alle Studenten von Harvard, der Universität des Facebook-Begründers Mark Zuckerberg, darstellen. Im Laufe der Jahre entwickelte es sich zur weltweiten Kommunikationsplattform. Bei Facebook können wir heute Freunde (wieder-) finden und durch Fotos, Events und Aktivitäten unser Leben mit anderen teilen.

Im Zuge des technischen Fortschritts sind mit den Jahren viele weitere soziale Plattformen entstanden. Dabei haben alle Netzwerke ihre Besonderheiten und sind nicht nur auf dem Computer, sondern ebenfalls auf Tablet-PCs und Smartphones abrufbar.

Soziales Netzwerken und Physiotherapie?

Jetzt fragen Sie sich sicherlich, was soziale Netzwerke mit dem Beruf des Physiotherapeuten zu tun haben. Auch



Foto: Tanja Bagusat© fotolia.de

Die neue schöne Welt der Social Media; für Physiotherapeuten wichtig?

wenn Netzwerke wie Facebook in mancher Hinsicht negativ behaftet sind, bringen sie uns viele Vorteile. Teil eines Netzwerks zu sein kann auch vor allem bedeuten sich weiterzubilden. In vielen Blogs und Gruppen sind Artikel zu unterschiedlichen Themen zu finden. Sie sind auf ihre jeweiligen Lesergruppen abgestimmt und regen zu interkollegialen Diskussionen an. Ich persönlich finde es spannend, dass sich ein Netzwerk »merken kann«, welche Interessen ich habe. Abhängig davon, welche Seiten ich besuche, werde ich dann auf ähnliche Links verwiesen.

Wenn wir uns nicht gerade in einem Physio-Forum befinden, ist es in sozialen Netzwerken möglich, sich mit anderen Fachleuten auszutauschen. Es wird oft bemängelt, dass dieser Austausch im Praxisalltag zu kurz kommt. Das Netzwerk bietet die ideale Möglichkeit, von- oder übereinander zu lernen und zum Beispiel das eigene Clinical Reasoning zu verbessern. In Videos werden teilweise ganze Behandlungsstrategien dargestellt, die einerseits einen Eindruck von einem Spezialgebiet geben und andererseits zum Ausprobieren anregen oder auch manches Aha-Erlebnis auslösen.

Auch durch allgemeine Netzwerkgruppen zum Thema Gesundheit, die überwiegend von Laien benutzt werden, bekommen wir einen Einblick in die Bedürfnisse unserer Patienten. Der Physiotherapeut hat hier sehr direkte Möglichkeiten seine Leistungen darzustellen. Die Klienten und Kunden sind bereits da! Zusammen mit anderen Disziplinen können wir hochwertige, professionelle Informationen zu Beschwerdebildern und Therapiemethoden liefern.

Ein weiterer Vorteil des sozialen Netzwerks ist der schnelle Weg zu Joban-



Foto: ag visuell © fotofolia.de

Es ist sehr bereichernd, sich weltweit über fachliche Inhalte auszutauschen, mit KollegInnen verbunden zu sein – und: Es macht auch noch Spaß

geboten – und ganz wichtig für den Arbeitgeber: Werbung! Neben Mundpropaganda geht der schnellste Weg zum Therapeuten über das Internet. Durch Social-Media-Aktivitäten sind Unternehmen in den Suchmaschinen stärker präsent.

Soziale Netzwerke bieten also nicht nur die Möglichkeit zur Informationsbeschaffung, sondern ermöglichen auch Kommunikation und Werbung in eigener Sache!

Widerstand – Vorurteile?

Die Frage, die wir uns jetzt stellen müssen, ist: Warum sträuben sich viele von uns so sehr gegen diese Entwicklung? Ist es Unwissenheit oder sind es die oft betonten Kritikpunkte fehlender Datenschutz und Internetmobbing? Digitalisierung der Kommunikation? Was meinen Sie, ersetzt das Netzwerk den Austausch mit Kollegen? Sind Fortbildungen in der Zukunft überflüssig und werden wir zur Informationsbeschaffung überhaupt noch einmal in unsere Schulbücher schauen müssen?

Wissenschaft oder »reine Laienplattform« – Social Media und ich

Während meiner Recherche ist mir klar geworden: Die Deutschen wollen noch nicht so ganz mitziehen. Während der Rest der Welt mit Riesenschritten voran eilt, scheuen wir uns vor der zukünftigen Entwicklung – um es mal klar und provokativ auszudrücken!

Ich habe mich auch anlässlich meiner Recherchen für diesen Artikel selbstkritisch mit mir selbst auseinandergesetzt. Ich bin Mitglied bei Facebook, aber zugegebenermaßen sind mir die meisten anderen Netzwerke eher fremd. Meine erste Netzwerk-Gruppe bei Facebook war lange nur »Anatomy & Physiotherapy«. Bei meiner Recherche stellte ich überrascht fest, welche Vielfalt an seriösen Informationsquellen heute schon besteht. Ich suchte bewusst einige Physiotherapie-Gruppen und schaue heute gerne und häufig ins Netz. Zwar ist es noch schwierig, spezielle Themen zu suchen, aber die meisten Inhalte sind praxisnah. Ich bilde mich durch >>>

die Artikel und Videos, die online im Netz stehen, weiter. Sie sind einfach erreichbar und kosten nichts. Zudem finde ich die Informationen übersichtlich und habe nicht das Gefühl, auf einer Laienplattform zu sein.

Einziger »Nachteil« ist, dass die meisten Artikel auf Englisch verfasst sind. Das finde ich schade. Mir ist bewusst, dass Englisch eine Weltsprache ist, aber ich kann mir sehr gut vorstellen, dass dies für viele Therapeuten ein Hindernis darstellt.

Zum Beispiel: »Anatomy & Physiotherapy«

Ich habe mich gefragt, wie wohl die Idee dieser Facebook-Gruppe entstanden ist und welche Funktion sie erfüllt. Marc Schmitz, Physiotherapeut (MSc), Gruppengründer und Anatomielehrer an einer Physiotherapieschule in den Niederlanden, weiß, wie schwierig es ist, seine Studierenden an Evidence based Practice und das Lesen von Studien und Reviews heranzuführen. »Social Media war für mich das Mittel, um den zukünftigen Therapeuten Literatur in einer witzigen und modernen Art und Weise vorzustellen«, sagt er.

»Anatomy & Physiotherapy« entpuppte sich als erfolgreiche Informations- und Kommunikationsquelle, auf die heute sogar Ärzte, Wissenschaftler, Universitäten und Physiotherapieverbände aus aller Welt zugreifen. Neben Facebook erreicht es uns Physios auch über Twitter und YouTube und hat damit wöchentlich über 50.000 Besucher! Jeden Tag werden zwei Zusammenfassungen von wissenschaftlichen Studien gepostet. Zuständig für die Auswahl ist ein internationales Team von fachlich ausgebildeten, spezialisierten Physiotherapeu-

ten. »Zwar ist die Arbeit freiwillig, aber die Leidenschaft zum Beruf und der Ehrgeiz ist das, was uns antreibt«, sagt Marc Schmitz. »Anatomy & Physiotherapy möchte eine praxisnahe Auswahl an Informationen herausfiltern. Evidence based Practice ist für die Transparenz unserer Diagnosen und Behandlungsstrategien zwingend notwendig. Wir versuchen, Life Long Learning einfach zu übermitteln, die ansteigenden Gesundheitskosten so zu senken, die Leistungsfähigkeit des Physiotherapeuten zu optimieren und dadurch die Zufriedenheit des Patienten zu steigern.«

Und auf die Frage, ob »Anatomy & Physiotherapy« den Gang in die Bibliothek oder zur Fortbildung ersetzen könne, antwortet er: »Nein. Wir Physiotherapeuten brauchen noch Lehrgänge und Hands-on-Training. Das kann ein soziales Netzwerk nicht ersetzen. Aber Facebook-Gruppen wie »Anatomy & Physiotherapy« können sicherlich zur Weiterbildung beitragen und unterstützen dadurch indirekt die Zufriedenheit des Patienten.«

Mein persönliches Fazit

Je eher wir uns in der virtuellen Welt zurechtfinden können, desto besser. Das Internet bietet viele Möglichkeiten für uns Physios, auf die wir nicht mehr verzichten sollten – wenn wir mithalten möchten. Durch einfache Informations-

beschaffung und vielfältige Kommunikationsmöglichkeiten wird uns das lebenslange Lernen leicht gemacht.

Trotz allem kann ein soziales Netzwerk kein Gespräch von Kollege zu Kollege oder einen Lehrgang ersetzen. Physiotherapie besteht aus zwei Worten: Physis / Natur und Therapie / Dienen und bezeichnet eine (Dienst-) Leistung am Menschen, an seinem Körper – und zwar nicht in der virtuellen, sondern in der ganz realen Welt. ■



INTERNET

Neugierig?

[www.facebook.com/
anatomyphysiotherapy](http://www.facebook.com/anatomyphysiotherapy)

www.twitter.com/evbasedphysio

[www.youtube.com/
anatomyphysiotherapy](http://www.youtube.com/anatomyphysiotherapy)

Seite der pt_Zeitschrift:

[www.facebook.com/
physiotherapeuten.de](http://www.facebook.com/physiotherapeuten.de)



LESER FEEDBACK

Über Kritik und Anregungen würden wir uns sehr freuen:

pt.redaktion@pflaum.de



JASMIN CLEGG

Physiotherapeutin, Jahrgang 1986; Ausbildung bis 2009 Hogeschool Zuyd, Heerlen; 2009 erstes Auslandspraktikum; seit 2011 in Südafrika; Sommer 2012 Berufsankennung als staatlich geprüfte Physiotherapeutin in Südafrika; arbeitet zurzeit im Groote Schuur Krankenhaus.

Kontakt: jasminclegg@gmail.com